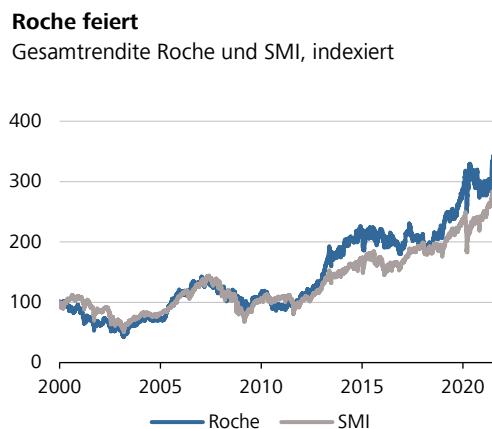


Marktkommentar

Obwohl die Schwankungen an den Börsen in jüngster Zeit wieder zugenommen haben, bleibt die Entwicklung auch nach drei Quartalen erfreulich. Unsicherheit droht derweil aus den USA.



CHART DER WOCHE



Der Pharmakonzern Roche hat Grund zum Feiern. Vor 125 Jahren, am 1. Oktober 1896, gründete Fritz Hoffmann-La Roche seine Firma, indem er die von ihm und Carl Traub aufgebaute Hoffmann, Traub & Co. übernahm. Heute ist Roche ein Weltmarktführer, dessen Aktien zahlreiche Portfolios bereichern. Zu Recht. Mit einer durchschnittlichen Gesamtrendite von 5.6% pro Jahr seit 2000, schlagen die Titel des Pharmamulti den Swiss Market Index, der in derselben Periode im Schnitt 4.8% rentierte. Seit der Jahrtausendwende summierte sich die Überrendite auf rund 50%.



AUFGEFALLEN

Die Wirtschaft kühlte sich ab

Das Konjunkturbarometer der Konjunkturforschungsstelle der ETH (KOF) sinkt zum vierten Mal in Folge. Die gute Nachricht: Es liegt immer noch über dem langfristigen Durchschnitt.



AUF DER AGENDA

Schweizer Arbeitsmarkt

Am 7. Oktober veröffentlicht das Staatssekretariat für Wirtschaft SECO die Zahlen zum Schweizer Arbeitsmarkt.

Positive Bilanz nach drei Quartalen: Das dritte Quartal ist vorüber, und noch immer präsentieren sich die Börsen von ihrer positiven Seite, auch wenn die Aufwärtsbewegung unlängst etwas ins Stocken geraten ist. Der Swiss Market Index (SMI) verbucht seit Anfang Jahr ein Plus von rund 9%, inklusive Dividenden ist die Rendite zweistellig. Bezuglich der Performance der Titel im Schweizer Leitindex gibt es jedoch riesige Unterschiede.

Zu den Gewinnern gehört der Investmentspezialist Partners Group, dessen Aktien seit Anfang Jahr gut 40% zugelegt haben. Ebenfalls zu den Gewinnern gehören der Augenheilkonzern Alcon, das Industrieunternehmen ABB und der Sanitärotechniker Geberit. Die positive Grundstimmung zeigt sich auch daran, dass Anleger mit 15 der 20 Mitglieder im SMI dieses Jahr Geld verdient haben. Bremend wirkte das Pharmaschwergewicht Novartis, dessen Valoren seit Anfang des Jahres gut 7% eingebüßt haben und aktuell den zweitletzten Platz belegen. Schlusslicht bildet die Grossbank Credit Suisse, die im Strudel des Hedge-Fonds Archegos und des Finanzdienstleisters Greensill Milliarden verlor.

Den USA geht das Geld aus: Den USA steht das Wasser bis zum Hals. Wieder einmal. Ein «Government Shutdown», also ein Stillstand der US-Regierung, konnte zwar in letzter Sekunde abgewendet werden. Allerdings ist die Erleichterung temporär, der Entscheid um die Finanzierung der Regierungsarbeit für das kommende Fiskaljahr wurde vorerst vom 1. Oktober auf den 3. Dezember verschoben. Aber die Probleme sind tiefgreifender. Der Kongress muss die Schuldenobergrenze weiter anheben, damit die USA neue Anleihen emittieren und so zu Geld kommen können. Ansonsten droht ein Zahlungsausfall. Wann dieser eintreten könnte ist ungewiss und hängt davon ab, wie sich Einnahmen und Ausgaben zueinander verhalten. Wir erwarten zwar nicht, dass es so weit kommt und die USA ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen wird. Dennoch dürfte die angespannte Situation weiter für Unsicherheit sorgen. Dass die Finanzmärkte die Sache dennoch relativ locker sehen, liegt wohl auch daran, dass ein Regierungsstillstand alle paar Jahre vorkommt und auch die Schuldengrenze regelmäßig angehoben wird. Business as usual – könnte man meinen.

Alle wollen an die Börse, fast alle: Mit der Sulzer-Tochter-Medmix hat die Schweizer Börse SIX am Donnerstag einen weiteren Neuzugang verbucht. Medmix firmierte unter dem Sulzer-Dach noch als Applicator Systems und stellt Geräte für die Gesundheits- und Kosmetikindustrie her. Die neuen Aktien wurden zu 45 Franken platziert und beendeten den ersten Handelstag mit einem Kurs von 44 Franken. Ebenfalls in den IPO-Startlöchern steht Chronext. Die Onlinehändlerin für neue und gebrauchte Uhren soll bereits Anfang Oktober ihr Börsendebüt feiern. Je nach Ausgabepreis beträgt die Börsenkapitalisierung bis 700 Mio. Franken. Allerdings erwirtschaftet Chronext bis dato noch keinen Gewinn. Vorerst nicht an die Börse kommt der drittgrösste Telecom-Anbieter der Schweiz: Salt. Dem Vernehmen nach wurden die Pläne vorerst auf Eis gelegt.

Tesla Konkurrent Lucid ist gefragt: Die Aktien des Elektroautobauers Lucid steigen. Sie profitieren von der Eröffnung eines Werks in Arizona und einem positiven Ausblick. Bereits im kommenden Jahr sollen 20'000 Fahrzeuge verkauft werden. Die Marktkapitalisierung liegt aktuell bei 43 Mrd. US-Dollar. Damit ist das Unternehmen dem etablierten Autobauer Ford auf den Fersen. Dieser bringt es auf einen Börsenwert von knapp 56 Mrd. Dollar. Und auch Ford stellt gut 20'000 Autos her – aber pro Tag.

Jeffrey Hoegger, CFA
Anlagestrategie

RAIFFEISEN

Herausgeber

Raiffeisen Schweiz CIO Office
Raiffeisenplatz
9001 St. Gallen
ciooffice@raiffeisen.ch

Internet

www.raiffeisen.ch/anlegen

Publikationen

Erfahren Sie in unseren Publikationen unsere aktuelle Sicht auf die Finanzmärkte
www.raiffeisen.ch/maerkte-meinungen

Beratung

Kontaktieren Sie Ihren Anlageberater oder
Ihre lokale Raiffeisenbank
www.raiffeisen.ch/web/ihre+bank+vor+ort

Rechtlicher Hinweis

Kein Angebot

Die in dieser Publikation veröffentlichten Inhalte werden ausschliesslich zu Informations- und Werbezwecken bereitgestellt. Sie stellen also weder ein Angebot im rechtlichen Sinne noch eine Aufforderung oder Empfehlung zum Erwerb resp. Verkauf von Anlageinstrumenten dar. Die Publikation stellt kein Kotierungsinserat und keinen Prospekt gemäss Art. 35 ff. FIDLEG dar. Die alleine massgeblichen vollständigen Bedingungen sowie die ausführlichen Risiko-hinweise zu diesen Produkten sind in den jeweiligen rechtsverbindlichen Verkaufsdokumenten (z.B. Prospekt, Fondsvertrag) enthalten. Diese Unterlagen können kostenlos bei Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, Raiffeisenplatz, 9001 St.Gallen bezogen werden. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen in einzelnen Staaten richten sich diese Informationen nicht an Personen mit Nationalität oder Wohnsitz eines Staates, in dem die Zulassung von den in dieser Publikation beschriebenen Produkten beschränkt ist. Diese Publikation ist weder dazu bestimmt, dem Anwender eine Anlageberatung zukommen zu lassen, noch ihn bei Investmententscheiden zu unterstützen. Investitionen in die hier beschriebenen Anlagen sollten nur getätigkt werden, nachdem eine entsprechende Kundenberatung stattgefunden hat und/oder die rechtsverbindlichen Verkaufsdokumente studiert worden sind. Entscheide, die aufgrund der vorliegenden Unterlagen getroffen werden, erfolgen im alleinigen Risiko des Anlegers. Weiter verweisen wir auf die Broschüre «Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten». Bei der aufgeführten Performance handelt es sich um historische Daten, aufgrund derer nicht auf die laufende oder zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden kann. Für die Berechnung der Performance-daten wurden die bei der Ausgabe und gegebenenfalls bei der Rücknahme der Anteile erhobenen Kommissionen und Kosten nicht berücksichtigt.

Keine Haftung

Raiffeisen Schweiz unternimmt alle zumutbaren Schritte, um die Zuverlässigkeit der präsentierten Daten zu gewährleisten. Raiffeisen Schweiz übernimmt aber keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Publikation veröffentlichten Informationen. Raiffeisen Schweiz haftet nicht für allfällige Verluste oder Schäden (direkte, indirekte und Folgeschäden), die durch die Verteilung dieser Publikation und deren Inhalt verursacht werden oder mit der Verteilung dieser Publikation im Zusammenhang stehen. Insbesondere haftet sie nicht für Verluste infolge der den Finanzmärkten inhärenten Risiken. Es ist Sache des Kunden, sich über allfällige Steuerfolgen zu informieren. Je nach Wohnsitz-staat können sich unterschiedliche Steuerfolgen ergeben. In Bezug auf allfällige, sich durch den Kauf der Titel ergebende Steuerfolgen lehnen Raiffeisen Schweiz und die Raiffeisenbanken jegliche Haftung ab.

Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse

Die Publikation wurde von Raiffeisen Schweiz erstellt und ist nicht das Ergebnis einer Finanzanalyse. Die «Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse» der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) finden demzufolge auf diese Publikation keine Anwendung.

RAIFFEISEN